

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

25.1.1808 (Nr. 15)



Montags,

den 25. Jan. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Triest — Wien: Festivitäten — Apollo Saal — Erlangen: Französische Expedition nach Ostindien — Frankfurt: Verordnungen — Kassel: Königl. Dekrete — Huldigungsfeier — Berlin — Paris: Kaiserl. Dekrete — Amsterdam: Aufruf an die Holländische Kaufleute.

Carlsruhe, den 22. Januar.

Se. Königliche Hoheit der Großherzog haben heute für Ihre Kaiserliche Hoheit die dahier amwesende Frau Erb-Großherzogin Stephanie Napoleon eine glänzende Schlittenfahrt des Hofes veranstaltet; Höchstwelche hieran Vergnügen zu finden geschienen haben.

Der prachtvolle Zug bestand, ausser zweyen grossen Schlitten — mit Paucken und Trompeten, und mit blasenden Instrumenten besetzt — aus achtzehn Schlitten, und hatte zu zweyen verschiedenen Malen, Statt: Des Mittags um 1 Uhr und bey dem Scheine sehr vieler Fackeln des Abends um 8 Uhr.

Der Schnee lag zwar nicht besonders tief, aber die hiesigen Einwohner beeiferten sich die Schlittenbahn durch herbeigeschafften Schnee aufzufüllen, und bezeugten durch frohen Jubel ihre liebevolle Devotion.

Die Bürgergarde paradirte während der Schlittenfahrt jedesmal vor dem Rathhause. — Die ebene Lage der hiesigen Stadt, ihre breiten und geraden, nach dem Schlosse, als dem Mittelpunct, sich concentrirenden Straßen trugen sehr viel zur Vollkommenheit dieses Vergnügens bei, und gewährten dem Auge einen ausgezeichnet schönen Anblick.

De s t r e i c h.

Triest, vom 11. Januar.

Gestern giengen hier unerwartet 15 russische Kriegsschiffe vor Anker. Es befinden sich darunter 3 Linien-Schiffe (und 2 grössere Fregatten von 50 Kanonen; sie scheinen bei uns überwintern zu wollen.

Ein anderes Triest, vom 11. Januar.

Die gestern hier eingelaufenen 15 russische Kriegsschiffe waren von der zu Lissabon liegenden Siniavinschen Eskadre in Korfu zurückgelassen worden. Sie wollen hier

überwintern. Geschieht die, so dürften wir bald eine englische Observations-Eskadre in unsern Gewässern sehen, und unser bisheriger Küstenhandel nach Dalmatien, Venedig und Ancona würde sehr erschwert werden. — Handelsbriefe aus Wien vom 16. Jan. erzählen: Die Passage zwischen Semlin und Konstantinopel ist jetzt wieder offen, und ziemlich sicher. Die Servier lassen die türkischen Karavaneen gegen Erlegung des gewöhnlichen Zolls ungehindert passiren. Diese Karavaneen bringen starke Quantitäten sowohl macedonische, als Kircagats- (natolische) Baumwolle mit. Der Preis dieses Artikels würde des-

halt gegenwärtig ziemlich mäßig seyn, wenn nicht die Nachfrage aus ganz Deutschland ic. so groß wäre. — Am 2. Jan. passierte durch Ofen ein Transport von 20 persischen Pferden, die der Schah von Persien dem Kaiser Napoleon zum Geschenke sendet.

Wien, vom 13. Januar.

Am 9. d. wurde zur Feier der Vermählung Ihrer kais. Majestäten in dem Theater an der Wien die große Oper Armida nach Gluks Komposition gegeben. Alles, was Geschmack und Pracht heißt, war hier vereinigt. Als Ihre Majestäten in der herrlich geschmückten Loge erschienen, erhob sich dreimal ein allgemeiner Freudenruf, in den sich Pauken- und Trompetenschall mischte. — Am 10. war in den neu decorirten Redouten-Sälen Freiball. Man konnte nichts Glänzenderes sehen. Gegen 4000 Personen beiderlei Geschlechts erschienen dabei als geladene Gäste. Nach der Ankunft Ihrer kais. Majestäten hielt eine Gesellschaft von Kavaliern und Damen in Masken ihren Einzug. Sie stellte eine persische Hochzeit vor.

Am 14. dieses boeheten sämtliche kais. Kön. Hoheiten, und sämtliche Kön. Hoheiten, dann des H. Herzogs Albert, Königl. Hoh., den an der Maria-Hilfer-Straße in der Ziegler-Gasse neu erbauten, und am 10. d. Monats zum erstenmale eröffneten Apollo-Saal mit Ihrer Gegenwart, und würdigten diesen Erntigungs-Ort des ausgezeichnetsten Beifalls. Dieser, von unserm berühmten Mechaniker Wolffson, neuerbauete Saal hat sich zu einer Sehenswürdigkeit erhoben, und Wiens Ergänzungen einen Beitrag geliefert, der ihm unter allen bestehenden Sälen Europas den ersten Platz anweist; er erschöpft alle Kunst, alle Forderung an die Natur, alle Schönheit und Pracht; abwechselnd und überraschend ist jeder Anblick, immer dringt sich der Genuß einer anderen reizenderen Gegend auf; die ausgezeichneteste Musik, die künstlichsten Wasser-Fälle, die Anmuth des Gartens, die Täuschung der kunstvoll decorirten Rosen-Allee, ergötzen die Tanz- die Natur- die Kunstliebhaber mit sich stets erneuernden Vergnügen; alles leistet mehr, als die gespannteste Neugierde erwartet. Um aber diesen so weitläufigen als kunstvollen Belustigungs- und Erholungs-Platz auch in Gesundheits-Rücksichten vor jedem andern Erheiterungs-Orte auszuzeichnen, hat Wolffson gleich nach dem ersten

Eröffnungstage mehrere hundert Luftöffnungen angebracht, und ihm dadurch nach der einzigen Stimme aller hohen Anwesenden den Stempel der Vollkommenheit aufgedrückt.

Deutschland.

Erlangen, vom 19. Januar.

Die neue Verbindung des Orients mit dem Occident steht schon der nächsten Zukunft bevor; denn nach glaubwürdigen Berichten ist die Expedition nach Ostindien auf bevorstehenden Sommer unwiderruflich beschloffen. Rußland wird nicht nur zu derselben einen Theil seiner Truppen hergeben, sondern auch an Preussen soll die Forderung ergangen seyn, 40,000 Mann zu stellen. — Man versichert, daß die Reise des Prinzen Wilhelm nach Paris, wo er mit dem Kaiser bereits eine lange Unterredung hatte, auf diese Truppenstellung Bezug habe, und daß erst mit der Endigung der Unterhandlungen hierüber das Schicksal Preussens entschieden werden wird. Auch Persien ist bereits zu diesem Zwecke gewonnen; die Unterhandlungen mit diesem Staate hatten den besten Erfolg; die Streitigkeiten Persiens mit Rußland werden nun einem höheren Plane und wichtigeren Angelegenheiten untergeordnet, so daß man beide bald in Uebereinstimmung handeln sehen wird. — Bereits soll der französische General Dudinot, um den Plan einzuleiten, in Astrachan angekommen seyn. Mit dieser Unternehmung hängt ohne Zweifel auch das künftige Schicksal Egyptens zusammen: denn ist einmal Ostindien der engl. Herrschaft entzissen, so dürfte die Wiedereroberung Egyptens keine unübersteiglichen Hindernisse mehr darbieten. (E. 3.)

Frankfurt, vom 23. Januar.

Unserer verehrungswürdigen Regierung verdanken wir fast in jeder Woche neue Gesetze und Verordnungen, die so wohlthätig das Beste des Ganzen beabsichten. Auch versichert man allgemein, daß wir nächstens der Weisheit unserer Regierung eine Gesinde-Ordnung, sowohl für das männliche als weibliche Geschlecht zu verdanken haben werden. Einer solchen heilsamen Verordnung sah Frankfurt seit so langen Jahren vergeblich entgegen; sie ist um so wichtiger, jemeher wir bisher, eben so, wie manche andere große Städte Deutschlands über das eingerissene Sitten-Verderben unter dem Gesindestand laut zu klagen hatten,

Kassel, vom 19. Januar.

Die Huldigungsfeierlichkeiten sind vorüber; sie waren ganz dazu geeignet, alle Klassen der Unterthanen, an die neue Herrscherdynastie mit ganzer Seele zu fesseln. Man schont den Adel, und gestattet ihm seine Rechte am Hof, wohin er auch gehört. Aber übrigens werden alle seine, nur auf Unkosten des dritten Standes zu behauptenden, Rechte konstitutionsmäßig ignoriert. Es war eine auffallende Auszeichnung, die unsere holde Königin, die sich der schönsten Herrschaft, der über die Herzen, durch Huld und Amuth sogleich zu bemächtigen wußte, den 2. ehrwürdigsten Pädagogen Deutschlands, Niemeyer u. Campe, die beide als Deputirte anwesend waren, dadurch bewies, daß sie sich von beiden am 1. Jan. in den Huldigungsfaal führen ließ, während selbst unter den Deputirten mancher stiftsfähige Edelmann hier zum erstenmal das Verdienst ohne Pergamente anerkennen mußte. Von den 12 Staatsrathen bekommt jeder 14000 Fr. Doch sind 3 darunter der Präsident Blülow aus Magdeburg, Metternich und noch ein dritter, schon mit einer Zulage von 6000 Fr. begnadigt worden. Ueberall scheint es dem neuen König voller Ernst zu seyn, im Civil- und Militairtat den Eingebornen alle Vorrechte zu gestatten, und Kassel auch durch Belebung der Künste und Wissenschaften zu verherrlichen. Der König besuchte bis jetzt nur einmal das öffentliche Theater, als die Clemenza di Tito aufgeführt wurde. Die Vorstellung mußte fallen, da es durchaus an gehörigen Mitteln fehlte, Mozarts Intentionen Genüge zu leisten. Doch äußerte sich der König mit vieler Huld darüber, und man sieht in Kassel einer neuen glänzenden Theaterperiode entgegen. Man spricht von Anträgen, die berühmten Künstlern in Berlin gemacht werden würden.

Die beiden Stücke des Moniteur vom 12. und 14. d. enthalten mehrere königl. Dekrete und Verordnungen, die wir wegen Mangel des Raums nur ganz kurz anzeigen können. Das erste, vom 8. Jan., befiehlt, daß alle Privilegien, Exemtionen und Vergleiche über die Fixirung ungewisser Einkünfte in Ansehung der Stempel- und Salzgefälle, der Akzise und aller andern Konsumtionsabgaben, so wie der Artikel des Luxus vom 1. Jan. 1808. an aufgehoben, jedoch die Rückzahlung der Transitogefälle

hierdurch nicht abgeschafft seyn sollen. Das zweite, vom 9. Januar, verbietet jedem Westphalen, ohne vorgängige allerhöchste kön. Erlaubniß, auswärtige Militär- oder Zivilstellen zu bekleiden, und fordert daher alle westphälische Unterthanen, welche etwa im Auslande angestellt seyn sollten, auf, diesem Gesetz bei Vermeidung der nach dem 21. Artikel des Code Napoleon vorgeschriebenen Strafe binnen 6 Monaten a dato Folge zu leisten. Das dritte, vom 10. Jan., hebt alle Erspenktanzen auf Präbenden oder sonstige Benefizien, welche von den vorigen Regenten in den Kapiteln beiderlei Geschlechts oder in andern geistlichen Stiftungen des Königreichs Westphalen ertheilt worden sind, auf, und regulirt zugleich die Art und Weise, von wem, und wie die Ordenskreuze der Kapitel ferners hin getragen werden dürfen. Das vierte, vom 7. Jan., betrifft die neue Einrichtung des Grundsteuersystems im Königreich, vermöge welcher alles vorhin privilegiert oder erimirt gewesene Territorialeigenthum, selbst die königlichen Dominalbesitzungen nicht ausgeschlossen, dieser Grundsteuer unterworfen seyn soll, welche vorläufig auf den achten Theil der Einkünfte festgesetzt ist, und durch besondere Kommissionen in den Distrikten, nach den eigenen Abgaben der Besitzer, mit Rücksicht auf die etwa schon bestehenden Steuerregister, regulirt werden soll.

P r e u s s e n .

Berlin, vom 14. Januar.

Der Herr General-Intendant der Finanzen und Domainen, Daru, ist vom Kaiser nach Paris zu kommen, beordert worden, und diese Tage dahin schleunigst abgegangen; man erwartet ihn aber baldigst wieder retour. — In der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend wurden fünf angesehene Bankiers durch die Polizei in Wagen abgehohlet, auf das Rathhaus gebracht, wo sie sich auf gewisse Summen zur Deckung jener vier Kaufleute, welche zur Zahlung von 600,000 Thaler Kontribution Anstalten gemacht hatten, mit unterschreiben mußten. — Die hier befindlichen Truppen, welche noch immer auf 10,000 Mann geschätzt werden können, ohne 1200 Employes, liegen ruhig in Garnison, ohne daß man Anstalten zu ihrem Abmarsche bemerkt.

(Frankf. B.)

Frankreich.

Paris, vom 18. Januar.

Am 15. und 16. d. hat der Kaiser Dekrete über die Organisation der militärischen Arbeiten der Marine, und über die definitive Verfassung der Bank von Frankreich erlassen. Durch ein Dekret vom 27. v. M. wird die Anlegung eines Kanals zur Vereinigung des Po mit dem mittelländischen Meere verordnet. Durch das nämliche Dekret werden noch mehrere andere Verfügungen zur Verbesserung der Landstraßen, der Brücken und des Laufs der Flüsse in den Departements jenseits der Alpen getroffen. Auch soll nach demselben ein Dorf auf dem Mont-Genis, diesen Namen führend, und aus drei Abtheilungen bestehend, wovon die mittlere in die Nähe des bereits auf diesem Berge bestehenden Hospitium kommen soll, erbaut werden. Die Baulustigen erhalten den Grund und Boden, in so fern derselbe kein Privateigenthum ist, unentgeltlich, und genießen, wenn sie die 6 Wintermonate auf dem Berge zubringen, einer Befreiung von der Grund-Mobiliar-Thüren- und Fenstersteuer, so wie von den Patenten, welche Befreiung auch auf die Güter, die sie in irgend einem andern Departement besitzen, sich erstrecken soll. Neben dem sollen auf genanntem Berge, in Entfernungen von 100 bis 200 Klustern, Zufluchtsörter erbaut, und die Gebäude des Hospitium dergestalt erweitert werden, daß eine Kaserne für 2 Gensdarmereibrigaden, Stallungen für 30 Pferde, und Schlafstätten für 1200 Mann Truppen, zur Hälfte in Betten, und zur andern Hälfte auf Stroh, so wie auch eine hinlänglich geräumige Kirche, um als Pfarrkirche dienen zu können, Raum darin finden. Diese und mehrere andere Dekrete, Gegenstände der innern Verwaltung, größtentheils aber bürgerliche und militärische Beförderungen betreffend, befinden sich im heutigen und gestrigen Moniteur.

Holland.

Amsterdam, vom 16. Januar.

Die königl. offizielle Zeitung enthält einen energischen Aufruf an die holländischen Kaufleute, in der drückenden Lage des Handels; darin heißt es, daß man die gewöhnlichen Spekulationen aufgeben, und mit Ausrüstung von Kapern dem Feinde den Raub abjagen und den Inwoh-

nern Waaren verschaffen müsse, die beinahe von der ersten Nothwendigkeit geworden, und die man künftighin auf keinem andern Wege erlangen könne. Die Holländer werden an ihre Trompen und Ruiters erinnert, an den Muth ihrer Voreltern. Die Colonieen, heißt es, sind in den Schiffen der Feinde; dort müßt ihr die Erzeugnisse holen, die eure Correspondenten verlangten. — Auf euch ist es, Kaufleute des Reichs! daß man diesen Augenblick rechnet: auf euch wartet die Tapferkeit des Seemanns. Rüstet euch auf, Holländer! zur Kapereifahrt; daß zahlreiche gewaffnete Fahrzeuge unauffhörlich in euren Häfen in See stechen, und beweisen, was die Stimme des Vaterlandes und die Kenntniß von dessen wahren Interesse zu allen Zeiten über euch vermocht haben etc.

In der Macklot'schen Hof-Buchhandlung in Carlstrube ist zu haben:

Jafon. Eine Zeitschrift. Herausgegeben vom Verfasser des goldenen Kaltes. Jahrgang 1808. 9 fl.

Der steinerne Gast. Eine Biographie. Vom Verfasser des goldenen Kaltes. 2 fl.

Harmonien, eine Zeitschrift für Staatsrecht Politik u. Statistik v. Deutschland; herausgegeben von Dr. Aug. Friedr. Wilhelm Crome und Dr. Karl Jaup. Ersten Bandes, erstes Stück, gr. 8. 1808. Siehen bei G. F. Heyer. Inhalt: 1.) Neueste Ansicht von Deutschland im Ausgange des Jahres 1807 von Dr. Crome. 2.) Großherzogl. Hessische Deklaration die unter Gr. Hess. Souverainität gekommene Standesherrn betref. Mit Interpretation des §. 42 derselben, vom 14. Dec. 1807. 3.) Karl Dalberg: Beispiel deutscher Fürstengerechtigkeit. 4.) Gedanken eines Patrioten über die Einführung des Code Napoleon; mit einer Nachschrift von Dr. Jaup. 5.) Nachricht über die Großherzogl. Hess. Kammerzieler von Dr. Jaup. 6.) Konstitution des Königreichs Westphalen, franz. und deutsch, mit erläuternder Nachschrift der Herausgeber. 7.) Vorstellung der R. K. G. Advokaten u. Procuraturen an den Fürsten Primas, mit Anmerkungen. 8.) Eintheilung des Königreichs Westphalen. Dieß Journal wird in zwangl. Heften erscheinen, so oft hinreichender Vorrath gehaltvoller Materialien vorhanden ist. Drei Stücke machen einen Band aus, welcher 2 fl. 12 gr. sächs. oder 4 fl. 30 kr. Rheinisch kostet. Dieß erste Stück findet man bereits in allen Buchhandlungen, welche auch richtig die Fortsetzung liefern werden. Wer das Journal schleuniger durch die Post beziehen will, wendet sich an das nächst gelegene Postamt, und diese wenden sich an die Großherzogl. Postämter zu Darmstadt oder Gießen.

Gießen, den 8. Jan. 1808.

Georg Friedrich Heyer.

Macklots Hof-Buchhandlung in Carlstrube nimmt hierauf Bestellungen an.